

Die verwandelte Maus.

Es war einmal ein frommer Mann, der diente der Gottheit betend und hüßend in einer Wildnis; und Gott war ihm wegen seiner Frömmigkeit und fleckenlosen Tugend also gnädig, daß er jeden Wunsch des Hüßers erhörte und erfüllte.

Einst saß der Fromme am Strande eines Baches, versunken in andächtige Gedanken. Da flog ein Sperber über ihn hin, der hatte ein Mäuslein gefangen, das er noch in den Krallen trug. Das Mäuslein aber zappelte, entfiel dem Sperber und fiel herab in des frommen Mannes Schoß. Da erbarmte sich der Fromme des Mäusleins, band es lind in ein Tüchlein und trug es nach seinem Hause, um es allda zu pflegen und aufzuziehen. Er gedachte aber, daß seine Diener daran einen Anstoß nehmen würden, daß er, der reine Mann, mit einem unreinen Tiere sich abgebe. Und da bat er Gott, das Mäuslein in ein Maidlein zu verwandeln. Und siehe, Gott erhörte die Bitte und verwandelte alsbald das Mäuslein in ein schönes Maidlein. Das führte nun der Fromme fröhlich in sein Haus, erzog es und hatte an ihm sein väterliches Wohlgefallen. Seine Diener glaubten, ihr Gebieter habe es in der Wildnis gefunden, oder es sei ihm von Anverwandten übergeben worden. Da nun das Maidlein, das als des Frommen Tochter galt, herangewachsen war, so dachte er daran, es an einen guten Mann zu verheiraten. Er fragte also die Maid, ob sie sich verheiraten wolle, und was für einen Mann sie begehre. Die Maid aber trug hohen und herrischen Sinn und antwortete: „Ja, — aber nur den höchsten Herrscher.“